





...auf der ...
...der englischen ...
...die ...
...der ...
...die ...

Arbeiterheime in Wien eine Reichskonferenz mit folgender Tagesordnung hat:
Die Wahlreform in Ungarn.
Zweck dieser Reichskonferenz ist ausschließlich, Protest zu erheben gegen die ...

Parteiangelegenheiten.
Der „Freiheit“ wiedergegeben.
Der Redakteur der Leipziger Volkszeitung Genosse Oskar Heinig hat Sonntag früh die Strafanstalt Hohenzollern verlassen ...

Gewerkchaftliche Arbeiterbewegung.
Inland.
Arbeitslosenstatistik.
Das Gewerkschaftsamt Viefeld hat angeführt der ...

Die Sperrung der Tabakarbeiterverband über die Sigarettenfabrik von ...
Die Sperrung der Tabakarbeiterverband über die Sigarettenfabrik von ...

Arbeitslosenstatistik.
Das Gewerkschaftsamt Viefeld hat angeführt der ...

gefallen lassen. Natürlich konnten die Arbeiter an ein bezahltes ...
Verlangen nicht eingehen. Welche riesigen Mengen ...

Die Besetzung der Metallarbeiter in Ostpreußen.
Am 15. September haben 20 große Metallfabriken ihren ...

Dresdner Polizeibericht vom 21. September.
Nach einem Streit mit ihrem Geliebten verlor sie am ...

Das Berliner städtische Budget.
Der Streit um die Frage, ob die sozialdemokratischen ...

Das jungtürkische Programm.
Bassanli, 21. September. Das jungtürkische Programm ...

Die gestörte Telephonzentrale in Paris.
Paris, 21. September. Um 9½ Uhr abends erlöschten ...

Der Kanal durchschwommen.
London, 20. September. Der bekannte Kanalschwimmer ...

Schiedssticht bei einem Stiergefecht.
Paris, 21. September. Witterungsbedingungen zufolge ...

Central-Theater
Täglich abends 8 Uhr Varieté-Vorstellung
Victoria-Salon
Das grosse Eröffnungs-Programm

Ausland.
Oesterreich-Ungarn.
Der Kampf um die ungarische Wahlreform.
Sonntag den 27. September findet im Saale des Othofringers

# DAPOL

Unter der gesetzlich geschützten Bezeichnung

**DAPOL** verkauft die **Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft**

**nur** ihr

garantiert rein amerikanisches Petroleum, das sich seit Jahrzehnten bestens bewährt hat.

## DAPOL

ist von stets gleichbleibender guter Qualität und schliesst schlechtes Brennen oder Rausen der Lampen vollständig aus. Man fordere deshalb nur:

## DAPOL

und achte auf das hier abgebildete Plakat.



## Steinarbeiter

Mittwoch den 23. September, abends Punkt 6 1/2 Uhr, im Volkshaus

## Grosse Versammlung

Tages-Ordnung:

Die Zusammenlegung der Zahlstellen Dresden mit dem Elbgebiet.

Sonstige gewerkschaftliche Angelegenheiten.

Die Kollegen werden ersucht, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Es ist das unbedingt notwendig, weil die Arbeitstätigkeit bei den Branchen verfallen ist. Die Ortsverwaltung.

Mitgliedsbuch legitimiert.

## Gewerkschafts-Kartell Dresden.

Mittwoch den 23. September, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale des Volkshauses

## Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Die Errichtung eines Zentral-Arbeitsnachweises für die Kreishauptmannschaft Dresden. (Siehe hierzu den Statutenentwurf, abgedruckt in der 2. Beilage Nr. 207 der Dresdner Volkstzung.)
  2. Vereinsangelegenheiten. Bericht der Kinderklub-Kommission.
- Nachdem den Kartelldelegierten die Vorstandsmitglieder der Gewerkschaften und die Leiter der gewerkschaftlichen Arbeitsnachweise zu dieser Beiratsversammlung hiermit eingeladen.



### Arb.-Radf.-Verein Dresden

Mitglied des Arbeiter-Radfahrer-Bundes Solidarität  
Mitgliederzahl 120 000.



Mittwoch den 23. September, in den Räumen des Trianons (Schützenplatz und Ostraalien)

## IV. Stiftungs-Fest

bestehend in **Konzert, Reigenfahren und Ball.**

Einlass 7 Uhr. Zahlreichen Besuch erwartet. Anfang 8 Uhr. Ende 8 Uhr. Der Vorstand. NB. Wegen Reparation obigen Lokales musste das Vergnügen vom 16. September auf den 23. September verlegt werden.

### Sozialdemokratischer Verein für den 6. sächsischen Reichstagswahlkreis.

Vorstand: Montag 8 bis 10 Uhr, Dienstag 10 bis 12 Uhr, Mittwoch 10 bis 12 Uhr, Donnerstag 10 bis 12 Uhr, Freitag 10 bis 12 Uhr.

### Gruppe Deuben u. U.

Mittwoch den 23. September, abends 8 1/2 Uhr, im Gasthof zu Heberhölzchen **Mitglieder-Versammlung.** Tages-Ordnung: 1. Heber verkehrte Geschichtsdenkmal. 2. Bericht an der Kreisvorstandsitzung. 3. Kassenbericht. 4. Kassenbuch und pünktlichen Besuch erwartet. Die Verwaltung.

### Stenographie!

Unsere neuen Unterrichtskurse beginnen für **Damen und Herren:**

Dienstag den 22. Sept. in Rempel's Restaurant, Köhler 10 1/2 Uhr.

Freitag den 27. Sept. im Dresdner Volkshaus

27. . . . . Restaurant zur Sonne, Strichen vormittags

27. . . . . Riedel's Restaurant, Schönebrunnstr. 10 1/2 Uhr.

27. . . . . Wagnitz-Bad in Dresden

Unterricht und Schreibmittel 1.50 Mk. Schöner Beteiligung findet entgegen

Deutscher Arbeiter-Stenogr.-Bund (Ortsgruppe Dresden).

Beigen der geehrten Einwohnerschaft von Weißschuße und Umgebung ergeht es, daß wir das

### Restaurant zum Amselgrund

der Frau Bern. Schmitz künftighin übernommen haben und bitten, daß der Frau Schmitz gezeigtes Vertrauen und Wohlwollen auch auf uns zu übertragen.

Dochachtungsvoll Hermann Kunath und Frau  
Restaurant zum Amselgrund, Weißschuße.

### Bürger-Schänke

Palmstrasse 1 eine Minute vom Postplatz.

Jeden Dienstag von abends 7 1/2 Uhr an

### Grosses Gänse-Essen

mit Rotkraut und Kartoffeln.

Nur grosse Portionen 1 & 65 Pf.

### Consum-Verein

Wir luden per 1. November eine Kasse

### Verkäuferin

Effekten sind schriftlich bis zum 24. September einzureichen.

Die Verwaltung.

Ein Rad  
Neu-Weißschuße Nr. 20 d.

## Kleine Z. Sitzung. 4. Kreis Frauen!

Donnerstag 8 Uhr: Diskussions-Abend findet umfänglich

Mittwoch den 23. Sept. bei Engel, Köhler'sche Str., 10. Die Vorrausparan.

## Jugendstengel! Löbtau-Raufklub.

Heute wichtige Sitzung i. G.

## Wacht-Schenke

Vielen, Rehefelderstrasse 57 Heute Montag, von 8 Uhr ab

## Grosses Schlachtfest

Wellfleisch, Blut- u. Leberwürstchen. Louis Schulze u. Frau.

## Das I. Dresdner Kleider-Magazin

Töpferstrasse 1. I. Et. verkauft nur gute, getragene Herren- u. Damen-Kleider

## Grünwaren- und Produkten-Geschäft

in verkehrsreicher Straße für den Spottpreis von 450 Mk. sofort zu verkaufen. Näheres bei Gründling, Klauenstrasse 9, Pt. 3. Etage.

## Verb. d. Bäckers, Konditoren u. verw. Berufe. Mitgliedschaft Dresden.

Unseren Verbandskollegen und -kolleginnen zur Nachricht, daß unser langjähriger Verbandskollege Herr Julius Rudolf am Sonntag verstorben ist. Obse seinem Ansehen!

Die Beerdigung findet Dienstag den 23. September, nachts halb 4 Uhr, beim Trauerhause, Bismarck, Köhlerstr. 4, aus statt. Um zahlreichere Beteiligung ersucht. Die Ortsverwaltung.

Allen Freunden, Bekannten und Verwandten die ich ersuche, daß unsere liebe Tochter, Schwester und Braut, die

## Verkäuferin Fräul. Else Burkhardt

im 22. Lebensjahre nach kurzem schwerem Krankenlager verstorben ist. Dies zeigen hierdurch an August Burkhardt nebst Angehörigen. Edwin Wünsch als Erbsollegier.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr auf dem Zeltwägen-Friedhof statt.

Zurückgelassen vom Grabe meiner lieben Frau, unserer verehrtesten Mutter, Tochter und Schwester, Frau Martha Klausmann, bedingt es uns, allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit unseren lieben Gattengemeinschaft herzlich zu danken für die Beweise Liebe und Teilnahme durch Wort und Schrift, sowie für das ehrenvolle Geleit zu ihrer letzten Ruhestätte. Es hat dies alles unseren Herzen sehr wohlgetan.

Dresden, Ostbau, den 20. September 1908. Oswald Klausmeyer und Kinder im Namen aller Hinterlassenen.

## Friedrich Wilhelm Dahltz

Für die Teilnahme beim Bestehen meines über alle geliebten Gatten, unserer lieben Mutter, Sobel und Braut, Frau spreche ich allen, die mir hilfreich und liebend zur Seite standen, meinen aufrichtigsten Dank aus.

Im tiefsten Schmerze  
Elise verw. Dahltz  
nebst Angehörigen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Emil Rißke, Dresden.

Verantwortlich für den Anzeigen-Teil: Reinhold Sailer, Dresden.

Dred und Reding: Raden & Kamp, Dresden.

# Leben • Willen • Kumpf

Tägliches Unterhaltungsblatt der Dresdner Volkszeitung

№. 219

Dresden 21. September

1908

## Eheglück

Ergählung von Leo Tolstoj

Das so lange nicht beglückte und jetzt glückliche Paar zu Anfang der Geschichte hat sich nicht in den ersten Jahren, sondern erst nach zehn Jahren, als die Kinder groß waren, endlich gefunden. Das Glück war nicht in den ersten Jahren, sondern erst nach zehn Jahren, als die Kinder groß waren, endlich gefunden.

Mein Verhältnis zu meinem Kinde blieb das selbe, wie früher. Ich war nicht glücklich, wie ich war, als ich die Kinder hatte. Ich war nicht glücklich, wie ich war, als ich die Kinder hatte.

Ich war nicht glücklich, wie ich war, als ich die Kinder hatte. Ich war nicht glücklich, wie ich war, als ich die Kinder hatte.

Ich war nicht glücklich, wie ich war, als ich die Kinder hatte. Ich war nicht glücklich, wie ich war, als ich die Kinder hatte.

Ich war nicht glücklich, wie ich war, als ich die Kinder hatte. Ich war nicht glücklich, wie ich war, als ich die Kinder hatte.

Ich war nicht glücklich, wie ich war, als ich die Kinder hatte. Ich war nicht glücklich, wie ich war, als ich die Kinder hatte.

Ich war nicht glücklich, wie ich war, als ich die Kinder hatte. Ich war nicht glücklich, wie ich war, als ich die Kinder hatte.

Ich war nicht glücklich, wie ich war, als ich die Kinder hatte. Ich war nicht glücklich, wie ich war, als ich die Kinder hatte.

Ich war nicht glücklich, wie ich war, als ich die Kinder hatte. Ich war nicht glücklich, wie ich war, als ich die Kinder hatte.

ergang, und der einseitige, aufmerksame Blick schien immer durch eine Wolke für mich verblüdet. Auch ich war glücklich wie jetzt, nur daß in mir keine Liebe mehr lebte und kein Wunsch zu leben; kein Verlangen nach Beschäftigung, keine innere Beschäftigung. Ich war nicht glücklich, wie ich war, als ich die Kinder hatte.

Die Zeit hatte ich mit unserer Heirat verbunden, nach Petersburg ganz aufgegeben; aber jetzt wurde durch das alte Kloster mit dem alten Stein meine frühere Zeit wieder regt.

Einmal Tages besah ich mich nicht mehr und blieb allein zu Hause. Keine und keine waren mit ihm noch glücklich geworden, um den Krutchen zu sehen. Der Krutchen war glücklich, ich ging glücklich, und ich war nicht glücklich, wie ich war, als ich die Kinder hatte.

Ich war nicht glücklich, wie ich war, als ich die Kinder hatte. Ich war nicht glücklich, wie ich war, als ich die Kinder hatte.

Ich war nicht glücklich, wie ich war, als ich die Kinder hatte. Ich war nicht glücklich, wie ich war, als ich die Kinder hatte.

Ich war nicht glücklich, wie ich war, als ich die Kinder hatte. Ich war nicht glücklich, wie ich war, als ich die Kinder hatte.

Ich war nicht glücklich, wie ich war, als ich die Kinder hatte. Ich war nicht glücklich, wie ich war, als ich die Kinder hatte.

Ich war nicht glücklich, wie ich war, als ich die Kinder hatte. Ich war nicht glücklich, wie ich war, als ich die Kinder hatte.

Ich war nicht glücklich, wie ich war, als ich die Kinder hatte. Ich war nicht glücklich, wie ich war, als ich die Kinder hatte.

Ich war nicht glücklich, wie ich war, als ich die Kinder hatte. Ich war nicht glücklich, wie ich war, als ich die Kinder hatte.

## Wochenplan

Strater, Repertoire vom 22. September. Opernhaus: Die Schöne Müllerin. Opernhaus: Die Schöne Müllerin. Opernhaus: Die Schöne Müllerin.

Mitteilungen aus dem Bureau der Kgl. Hoftheater. Die Kgl. Hoftheater sind heute wieder in der Lage, die Vorstellungen zu beginnen.

Öffentliche Gedächtnisfeier. Die Gruppe Tierärztliche Gedächtnisfeier für den verstorbenen Tierarzt Dr. ...

Gedächtnisfeier. Die Gedächtnisfeier wird am ...

Die Dresdner Lesegesellschaft. Die Dresdner Lesegesellschaft hat am ...

Die Dresdner Lesegesellschaft. Die Dresdner Lesegesellschaft hat am ...

Die Dresdner Lesegesellschaft. Die Dresdner Lesegesellschaft hat am ...

Die Dresdner Lesegesellschaft. Die Dresdner Lesegesellschaft hat am ...

Die Dresdner Lesegesellschaft. Die Dresdner Lesegesellschaft hat am ...

Die Hauptplätze des Reichs in Deutschland. Die Hauptplätze des Reichs in Deutschland sind ...

## Wahrkunde

Die Hauptplätze des Reichs in Deutschland. Die Hauptplätze des Reichs in Deutschland sind ...

## Meine Mitteilungen

Im Wochenblatt des ...

## Jugend-Bildungsverein

Wochenplan. Die Mitglieder des Vereins sind ...

„Ich bin nicht ehegeig, ich sehe mich nicht nach  
Frauen an.“  
„Aber Sie haben doch einen Blick zu, wenn Sie  
einen Blick auf die Frauen machen.“  
„Ich bin nicht ehegeig, ich sehe mich nicht nach  
Frauen an.“  
„Aber Sie haben doch einen Blick zu, wenn Sie  
einen Blick auf die Frauen machen.“

### Pastor Klinghammer

Roman von Wilhelm Hegeler

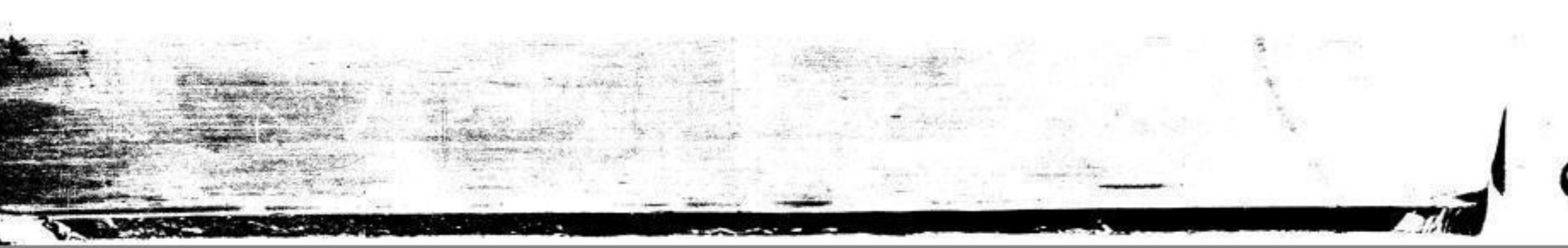
„Sie wurde unbedinglich bei diesem Brief, der wie eine  
Bepfehlung der Verlobung über sie hinlief. Aber sie hielt ihn  
nicht aus, er sollte sie nicht aus der Fassung bringen. Nicht  
das hätte er sich.“  
„Doch ich mal Ihren Fuß sehen?“  
„Was?“  
„Sagen Sie mir, Sie sind ja gar nicht so jung, und Sie  
haben einen so schönen Mund.“  
„Doch, nur die nötige Süßigkeit. Das ist doch kein  
Eckstein. Aber es ist auch nicht nötig. Wenn er so ist, wie  
Ihre Hand, dann werden Sie sich nie hier wehnen. Die  
Haut, die hier geblüht, hat andere Blüthen, wenn andere  
Schnitten, aber nicht so innig.“  
„Ich hätte mich aber trotzdem hier ganz wohl.“  
„Sie würde selbst nicht marren, aber Sie müßte ihm immer  
widerreden.“  
„Sie fühlen sich wohl hier? Das glaub ich nicht. —  
Hier verfaulert man. Und Sie sind doch kein Mensch, der zum  
Verfaulen geboren ist. Das sieht man ja an Ihrem Gesicht.  
Diesen — diesen ein bißchen grauenhaft und herrlichstigen  
Lächeln um den Mund, der hat man nicht umsonst. Und Ihre  
Augen — wunderbare Augen, aber kalt, so kühl wie ein  
„Kun hören Sie aber mal!“ sagte Marianne lachend.  
„Sagen Sie allen Demen solche Complimente ins Gesicht?“  
„Komplimente?“  
„Sie haben sich unendlich viel mit Ihrer Haltung und  
Ihre in ein Gesicht einen gelungeneren Ausdruck.“  
„Wenn Sie das für Komplimente nehmen, mein Herr,  
— bereiten Sie, aber Sie sind doch wohl mehr Eingeborene  
als ich gedacht habe. Kommen Sie nächsten Sonntag in den  
Schneegarten? Da gibt's Willibrodus und hinterher  
Pomeranz. Ich glaube, Sie sind Vater hat es selbst fabri-  
ziert. Willibrodus hat es selbst — gar nicht zu geben.“  
„Ich ich mich mit dem ebenen zucken werde wie mit  
seinem Bruder?“ dachte Marianne. Sie war verwirrt, be-  
kommen, aber zugleich war ihre Meinung erregt. Sie fühlte,  
wie ein Stachel sie stieß, mehr von diesen Dingen zu hören.  
Me sie gleichmäßig abziehen und anlocken.  
„Aber nicht nicht nicht, was Sie eigentlich tun wollen.  
Wenn's keine Komplimente waren, was ich gefürchtet. Denn  
die kann ich in den Tod nicht leiden.“  
„Doch, was ich tun wollte, ist unendlich banal. Ich  
meine, so allgemein wie Sie sind, wenn auf dem Gesicht ge-  
schrieben, was für die Seele sie im Leben heißen soll. Das

„Ach, lassen Sie das lieber. Ich finde mich gar nicht  
schön.“  
„Er sah sie einen Blick zu, ließ dann sein Auge an  
ihrer Brust heruntergleiten, als wenn er sie entlockte, und  
machte nur lächelnd.“  
„Dann.“  
„Sie irren sich ganz und gar in mir, Herr Pastor.“  
„Sagen Sie mir eine Strecke, hinter der Sie Ihre Erregung be-  
dauern.“ „Ich bin nicht ehegeig, ich sehe mich nicht nach  
Frauen an.“  
„Wann denn?“  
„Ich weiß nicht. Was man denn eine Weile haben?“  
„Na, Sie haben doch irgend 'nen Wunsch an die Zu-  
kunft.“  
„Wenn ich ehelich sein soll — Sie zuckte die Achseln,  
dann einen Augenblick nach und sprach dann etwas jägernd —  
„so möchte ich, was wohl alle jungen Mädchen wünschen, einen  
guten Mann heiraten, den ich liebe, der mich liebt und dessen  
Freude meine Freude ist.“  
„Dessen Frau Sie werden.“ wiederholte er. „So,  
so! Passen Sie auf, Sie werden noch mal lehrhaftig.“  
„Warum?“  
„Weil Sie sich verpöbeln.“  
„Über das ist doch hart!“  
„Sie stieß mit dem Sonnenstein auf und machte eine  
Bewegung, als ob sie gehen wollte.“  
„Dann, ich meine, wenn Sie sich mit solchen Ideen  
einen Mann aussuchen, dann —“  
„Als wenn man sich überhaupt den Mann aussucht.“  
„Sagen Sie mir's ab. Sie kennen sich ja gar nicht.  
Herrn Herr. Ich kenne Sie ja viel besser. Ja, ja, das  
wundern Sie. Ich bin doch auch viel älter als Sie. Wie alt  
sind Sie?“  
„Zwanzig. Und Sie?“  
„Wenn zwölf Jahre älter.“  
„Wacht das so einen großen Unterschied?“  
„In Erfahrung einen riesigen. Mit zwanzig hängt man  
an, sich zu begreifen, welchen Wert man hat, was man be-  
langen darf. Ich sage Ihnen, es gibt kein größeres Unglück  
als Heirathen. Und Sie — Sie dürfen sehr viel vom  
Leben fordern. Sie müssen es sogar.“  
„Wieder überlag er sie mit diesem heißen Blick, der jede  
Schauer durch ihre Seele trieb wie aufdringliche Luft.  
Herr Klinghammer war aus der Stille mit der Bouillon  
für ihren Sohn. Marianne blieb noch eine Weile, in der Hoff-  
nung den Vater zu sehen, doch als dieser nicht kam, nahm  
sie Abschied.“  
„Nachdem sie fort war, sagte Herr Klinghammer:  
„Sie ist eigentlich ein nettes Mädchen, finde ich nicht?“  
„Ich glaube, sie hat's doch hinter dem Ohr.“ mit  
wörtlich Reden.“  
„Ach, lieber Gott, so ein junges Weib! Welche, für mich  
hat ein junges Mädchen immer was Mägenendes.“  
„Wieso denn?“  
„Na, noch nicht so alles so lustig an, und wie hoch kommt  
der Ernst! Da läßt sie dann die Flügel hängen.“  
„Sind ja gar nicht Gedanken durch den Kopf, die ihm  
schon seit Wochen beherrschten. Er dachte an das große Ver-  
mögen, das Marianne von ihrer Mutter geerbt hatte. Mit  
Hilfe des Geldes konnte er wieder in sein Regiment einziehen.  
— Welchen Vordrang hatte er auf sie gemacht? Was dachte  
sie von ihm? Darüber war er gänzlich unklar. Sollte er  
nicht verheiratet werden? Ganz gegen seine Gewohnheit be-  
nachlässigte er seine Mühle und Landwirtschaft. Aber alles  
Bessere machte er schließlich ein Ende, indem er sagte: „Ich  
schäme mich die doch alle gleich, die Weiber!“

„Ich bin nicht ehegeig, ich sehe mich nicht nach  
Frauen an.“  
„Aber Sie haben doch einen Blick zu, wenn Sie  
einen Blick auf die Frauen machen.“  
„Ich bin nicht ehegeig, ich sehe mich nicht nach  
Frauen an.“  
„Aber Sie haben doch einen Blick zu, wenn Sie  
einen Blick auf die Frauen machen.“

„Ich bin nicht ehegeig, ich sehe mich nicht nach  
Frauen an.“  
„Aber Sie haben doch einen Blick zu, wenn Sie  
einen Blick auf die Frauen machen.“  
„Ich bin nicht ehegeig, ich sehe mich nicht nach  
Frauen an.“  
„Aber Sie haben doch einen Blick zu, wenn Sie  
einen Blick auf die Frauen machen.“

„Ich bin nicht ehegeig, ich sehe mich nicht nach  
Frauen an.“  
„Aber Sie haben doch einen Blick zu, wenn Sie  
einen Blick auf die Frauen machen.“  
„Ich bin nicht ehegeig, ich sehe mich nicht nach  
Frauen an.“  
„Aber Sie haben doch einen Blick zu, wenn Sie  
einen Blick auf die Frauen machen.“





herigen Brauch die Verweisung unproduktiver Ausgaben, insbesondere für Schulbauten, auf Anleihehelfer vermeiden wird.

In den leitenden Gesichtspunkten für die Bilanzierung des Haushaltes durch Vermehrung der Einnahmen wird ausgeprochen, daß man nicht nur auf Erhöhung bestehender Steuern, sondern auch auf neue Steuern zukommen müsse.

Was nun den eigentlichen Punkt der Steuererhöhung anbelangt, so wird nichts übrig bleiben, als den Ausgleich bei der Grundsteuer und der Einkommensteuer zu suchen.

Die Konventionen werden sicher die hier in Aussicht gestellte Anteilsregelung gern akzeptieren. Im übrigen haben wir schon früher dargelegt, wie die Dinge in dieser Hinsicht liegen.

Städten, die zum Teil recht bedeutende Ueberschüsse aus ihrem Wasserwerk beziehen. Nach einer Umfrage des Dresdner Stadtrat...

Dann kommt die Straßenbahn an die Reihe. Hier geht es aber nicht ohne recht unständliche Manipulationen ab, will man für 1910 Ueberschüsse für den städtischen Haushalt in...

Nun die Biersteuer! Wir haben bereits im vorigen Artikel erwähnt, was die Vorlage darüber sagt.

Ein eigenartiger kommunaler Rechtsstreit über eine Verjährungsfrage zwischen der Stadt Dresden und einem Grundstückbesitzer ist jetzt vor dem Oberverwaltungs...

Ein Gläubiger aus dem Arbeiterstande. Von den sogenannten Wohltaten der Arbeiterversicherung kann der frühere Eisenwerkarbeiter Spangier aus Lichter...

Identrente. Da diese aber weder hin noch her lauge, um von ihr den Lebensunterhalt für sich und die Seinen zu bestreiten...

Künftige Lokalliste! In nächster Zeit soll die Lokalliste neu erscheinen.

Anzeigen über vermählte Personen wurden bis jetzt nur in der Polizeiwache des Bezirks angemeldet...

Plätze für Eisbahnen. Der Rat macht bekannt: Um auch für den kommenden Winter der Schuljugend Gelegenheit zur unentgeltlichen Benutzung...

Das neue Rathaus soll im September 1910 seiner Bestimmung übergeben werden...

Selbstmord. Erschossen hat sich in seiner Prager Straße 11 gelegenen Wohnung der etwa 40 Jahre alte Kaufmann Beyer...

Bermählte Nachrichten. Sonnabend gegen 8 Uhr abend ist im Parkers Feldgolfplatz 7 plötzlich ein Schuß...

Aus der Umgebung. Dohna. Diemitz den 22. September, abends 7 1/2 Uhr, feierte öffentliche Stadtordnerversammlung...

Doppelwahl. Bürgerrechtserwerbungen. Der Stadtrat erläßt folgende Bekanntmachung: Diejenigen zum Zweck des Bürgerrechts berechtigten oder verpflichteten Gemeindeglieder...

Verammlungshalle für Diemitz. 6. Wahlkreis, Gruppe Lobitz. Abends 9 Uhr Mitgliederversammlung im Bürgergarten.

Vertical text on the far right edge, partially cut off.









Flara Jettin:

Im Auftrag des Vorstandes und der Kontrollkommission habe ich Ihre Aufmerksamkeit auf die vorliegende Resolution betreffend die sogenannte Kriegsbege zu richten. Wie sind der Überzeugung, daß der Parteitag die Resolution annehmen und den unerschütterlichen Willen des deutschen Klassenbewußten Proletariats bekunden wird...

Nach dieser Resolution wird einstimmig und debattelos angenommen.

Singer:

Durch diesen einstimmigen Beschluß hat der deutsche Parteitag in Vertretung der deutschen Sozialdemokratie aufs neue konstatiert, daß er, durchdrungen von der absoluten Notwendigkeit, daß die Völker in Frieden miteinander leben, in Frieden miteinander ihren Kulturaufgaben genügen...

Singer:

berlindelel darauf das Ergebnis der Wahl des Vorstandes und der Kontrollkommission. Abgegeben sind 364 Stimmzettel, wovon 1 ungültig ist. Es haben erhalten:

Vorsitzende: Bebel 859, Singer 297.

Rahlferr: Gerich 357, Sekretäre: Ebert 331, Wollensbuh 356, Müller 357, Pfannsch 294.

Beisitzerin: Frau Sieg 224. Ferner erließen bei der Wahl der Beisitzer Genossin Grünberg 120 Stimmen, Genossin Waaber 2, Genossin Schalte 1 Stimme.

Bei der Wahl der Sekretäre v. Elm 2 Stimmen, Segis 2 Stimmen, Fischer 2 Stimmen, Grünwald 1 Stimme, Walther 1 Stimme.

Zu Kontrollen wurden — bei Abgabe von 348 gültigen Stimmen — gewählt Raden mit 275, Clara Jettin mit 274, Wod mit 249, Koechnen mit 244, Braun mit 241, Wod mit 241, Ernst mit 240, Brühne mit 240, Linn mit 149 Stimmen.

Ferner erhielten Sachse 195, Ulrich 195, v. Elm 134, Wren 133, Gildenbrand 109, Klemm 84, Dorn 74, Simon 10, Segis 2, ferner Grünwald, Dr. David, Rosa Eugenburg und Jubeil je 1 Stimme.

Zu Beisitzern des Vorstandes hat die Kontrollkommission die Genossen Eberhardt und Wengels wieder gewählt.

In den Bildungsausschuss hat der Parteivorstand und die Kontrollkommission die Genossen Heiman, Berlin, David, Mainz, Korn, Kiel, Wehring, Berlin, von Wollmar, München, Clara Jettin, Stuttgart und Schulz, Berlin — legieren zugleich als Geschäftsführer — gewählt.

Die Arbeit des Parteitages ist damit beendet.

Singer:

Ich danke zunächst den Nürnbergger Parteigenossen — namens des Parteitages — für den freudigen Empfang, insbesondere dem Reichsleiter und seinen Sängern für ihre vorzüglichen Leistungen. Ich danke den Nürnbergger Genossen weiter für die vorzügliche Art, mit der sie den Parteitag organisiert haben...

Wir feiern auf diesem Parteitag nicht nur die Erinnerung an den Vereinbalt deutscher Arbeitervereine vor vierzig Jahren, sondern wir haben auch ein Jubiläum der Partei gefeiert insofern, als dieser Parteitag der fünfundzwanzigste Parteitag der deutschen Sozialdemokratie ist. Wir haben in den Jahren 1875, 1878 und 1877 Parteitage in Gotha gehabt.

Wir haben reiche Arbeit zu leisten gehabt, und wir haben durch unsere Resolutionen zur Sozialpolitik, zur Reichsfinanzreform die Richtlinien gegeben, nach denen sowohl im Parlament als auch in der Partei selbst diese Fragen zu behandeln sind.

Es ist überflüssig, im einzelnen darauf einzugehen. Die einstimmig angenommene Resolution zur Sozialpolitik beweist, wie die Partei die heutige Sozialpolitik auffaßt, wie sie dieselbe nur betrachtet als eine Entwicklungsstufe, als eine Begegnung auf dem weiteren Vormarsch zu unserem großen Ziele, der Befreiung der bürgerlichen Gesellschaft.

Durch die Resolution zur Finanzreform haben wir von neuem Ausdruck gegeben unserer Gegnerschaft gegen die indirekten Steuern, in denen wir eine Ausbeutung der breiten Massen des Volkes zugunsten der besitzenden Klassen erblicken.

Wir werden nach beiden Richtungen hin unsere Agitation verstärken, damit die Reichstagsfraktion, gestützt von der Unterstützung der gesamten Partei, gestützt auf tauschstimmige Voten von Versammlungen und Vereinen, den Kampf gegen die heutige Sozialpolitik und gegen die Reichsfinanzreform weiter führen kann.

Die Resolution gegen die Kriegsbege habe ich bereits erwähnt. Durch die Resolution zur Jugendorganisation haben wir den Grundstein gelegt zu dem Bau, auf dem die Jugendorganisation zu einer stärkeren Macht sich entwickeln wird.

Der demagogische Wert der Partei ist unbestritten. Die Jugend hat, dem gehört die Zukunft! Und die Jugend mit sozialer Weisheit zu erfüllen, die Jugend kampfbereit zu machen, sie zu stärken für den Kampf gegen die heutige Gesellschaft, das ist der Zweck unserer Jugendorganisation!

Daneben haben wir noch das Bestreben, aufzukommen mit dem Haß überlieferter Anschauungen, die die Schule in unsere Jugend pflanzt. Wir wollen in die Köpfe und Herzen unserer Jugend pflanzen den revolutionären, sozialistischen Geist, der die Dinge in logischer Entwicklung sieht, wie sie sind, als Folge des wirtschaftlichen und sozialen Lebens bis in die letzten Konsequenzen durchdenkt und, wenn er sich über sein Ziel klar ist, auch mit allen zu Gebote stehenden Mitteln dafür eintritt.

Nicht Wortwörter sollen die älteren Genossen der Jugend sein im Sinne einer beschrankten Herrschaft, sondern Berater und Führer, um die Jugend einzuführen in die Kämpfe, die sie zu führen hat, wenn dereinst die Freiheit erzungen werden soll.

hat, wenn dereinst die Freiheit erzungen werden soll.

Sei unstritten auf diesem Parteitage war die Frage im Budgetbewilligung in den Einzelheiten. Ich kann auch hier anknüpfen an den Vereinbalt vor 40 Jahren. Demnach wurde die Ausbildung des Arbeitervereins aus den Händen bürgerlicher Vormundschaft befreit, und den deutschen Arbeitern ein sozialistisches Programm gegeben.

Es wurde beschlossen, daß der Kampf für die Befreiung der Arbeiterklasse geführt werden muß einzig und allein durch die Arbeiter selbst, daß die gemeinsame Tätigkeit mit den bürgerlichen Parteien und daß unser Kampf nicht geführt werden kann im Sinne der gegenseitigen An die bürgerliche Gesellschaft, sondern daß es geführt werden muß, geführt auf unser Programm, es sprechend dem Ziel, das die Sozialdemokratie sich vorgesetzt hat.

Es ist auf neue betonen, daß unsere Taktik im Sinne unserer Prinzipien trennung von den Bürgerlichen und hier auf diesem Parteitage wurde erklärt, daß wir bereit sind, unsere Politik einzig und allein auf dem Boden des Klassenkampfes zu führen und daß wir uns entgegenkommen an die bürgerliche Gesellschaft, die sich uns entgegenstellt, wir alle sind der Überzeugung, daß nun, nachdem der Kampf über ist, die Angelegenheit nicht mehr Gegenstand des Streit unter den Genossen sein kann.

Ich weiß mich in dieser Hinsicht nicht als einen Vertreter der Partei, sondern als einen Vertreter der Partei als auch in Vereinen und Versammlungen der Partei in Vertretung der Partei. Der Kampf ist vorüber. Wir wissen, daß hohe, schwere Aufgaben uns bevorstehen, und es ist geradezu selbstmörderisch, wollte man die Frage, wie man in so bestiger Weise erörtern, wie es freilich vorher nicht zu umgehen war.

Wären die Gegner und die Arbeiter der Parteitage beschuldigt, erregend sein, daß es sich jetzt für die Partei im Kampfe gegen die Gegner wieder herbeizuführen und zu verhebeln. (Beifall.) Den Feind suchen wir nicht in unseren eigenen Reihen, den suchen wir bei den Gegnern. (Beifall.) Unsere ganze Kraft müssen wir aufwenden, um die Gegner niederzuringen. Deshalb wiederhole ich meine Bitte um meine Meinungsbekundungen in sachlich, laßt alles Verdrüßliche aus Eurem Vokabular fort.

Ich will nicht von dieser Stätte scheiden, ohne der Überzeugung und der Hoffnung Ausdruck zu geben, die getragen wird von dem innigen Wunsch für das Wohlergehen der Partei, daß auch unsere süddeutschen Genossen von nun an in die Partei einzufließen werden. Wir müssen und werden kämpfen. Eine Partei, die wie die Sozialdemokratie in unermüdlichem Kampf mit den Gegnern steht, braucht die Einigkeit wie das liebe Brot. Wir müssen einig kämpfen, wir müssen geschlossen kämpfen, wir müssen unsere Gegner nicht das beste Mittel geben wollen, wenn Kraft zu gesplittern. Das nehmen wir als Warnung des dieses Parteitag mit in die Heimat und werden, wie ich schon in allerem darüber sagen, daß in diesem Sinne auch die Arbeit über die Parteitagebeschlüsse gehalten werden. Und dabei laßt ich die Hoffnung und den Wunsch aus, daß dieser Parteitag die Partei außer Diskussion ist, vor allem aber aus dem Sinn geschieden ist.

Uns stehen schwere Kämpfe bevor. Das Werk, das unter dem Namen Reichsfinanzreform der Partei im Reichstage politisch werden wird, wird die anstrengendste Arbeit der Genossen in Anspruch nehmen. Die wirtschaftliche Krise wird der Arbeiterklasse die schwere Schäden zufügen. Lassen Sie uns an die Arbeit gehen mit dem unerschütterlichen Entschluß, bei unserer Arbeit keine Grundzüge, die wir vorher vertreten haben, auch nicht zu wackeln. Lassen Sie uns an die Arbeit gehen in dem Kampfe und der Überzeugung, daß alles aufgeboten werden muß, um unsere Gegner niederzuringen. Deshalb möchte ich noch in Sprache schließen mit den Worten: Vorwärts an die Arbeit, im Kampf zum Kampfe gegen die kapitalistische Gesellschaft, zum Kampfe für die Befreiung des Proletariats, für die politische und wirtschaftliche Freiheit des deutschen Volkes, für die internationale Freiheit des Proletariats. Die Kameraden mit dem unerschütterlichen Glauben, in diesem Kampfe zu stehen, nicht zu wackeln noch zu rücken, sondern, bis in die letzten Konsequenzen, zu unserem unerschütterlichen, gegebenen Ziele durchzuhalten. Das Gelübde, den Kampf in diesem Sinne zu führen, lassen Sie ausklingen in unseren alten Kampfesruf: Die soziale Sozialdemokratie lebe hoch! (Die Mitglieder des Parteitages stimmten dreimal begeistert in die Hochrufe ein und sangen den ersten Teil der Arbeitermarseillaise.)

Der Parteitag ist geschlossen. Schluß 1 Uhr.

Möbel Genossen Hildebrand. weil dort infolge Erparnis der richtigen Leben- und Lagerweisen der Großhändler bedeutend billiger. Permanentes Lager in Polster- u. Tischler-Möbeln, Stühlen, Spiegeln usw. usw. Jahrgeld wird vergütet. Lieferung frei ins Haus. Mehrjährige Garantie.

50 Betten hochfein rot, nicht Daunentücher, große Ober- und Unterbetten und zwei Kissen mit 17 Wd. Goldbäumen, wegen kleiner Farbfehler a Gebett M. 30.—, daselbe mit Daunendecke M. 35.—, feines herkömmliches Daunentücher M. 40.—, Nicht gefüllt Gebett usw. Katalog frei. Vertenfabrik Th. Kranzfuss, Cassel 41.

Mutterspritzen. Zwillkannen v. 1 M. an. Leibbinden und alle hygienischen Frauenartikel. Preisliste gratis. 10 Proz. Rabatt. Frau Heusinger. Am See 37. Ecke Dippoldiswalderplatz. Man achte auf die Firma!

Radfahrer! Ein Vollen 8. Harten-Räder neu a Stück 1.25 M. P. Räder jezt m. 20. 1/2. Rabatt. Reparaturen und Bestandteile neuartig billig im Löttauer Fahrradhaus, nur 12. Völkertauer Straße 92, bei Krauss & Karlo.

Artikel zur Kinder- und Straßengehe. sämtliche Haushaltungsartikel, sämtliche Segelkutter, Spezialitäten, Stoff, Blusen- und Grenzfäden, Fußbodenöl, u. Lackfarben, Pinsel, Schablonen usw. empfehle billigst.

Emil Lindner. Drogerie z. weißen Kreuz. Retschendorfer Str. 24. Gutes hochf. Tüllter Käse, Bonbons 3/10 M. franko. G. Neumann, Einlage a. M. (Preußen)

Grosser Posten Gut erhaltene Herren-Jackette. Stück 2 M., sowie gut erhalt. berrschend. geiz. Winter-Überzieher von 8-10 M., Winter-Joppen, Herrenanzüge, Stiefel u. Götter ge. Pol. hochmod. neue Winter-Anzüge für Herren von 18-25 M., Westen, Stück 50 Pf., zu verkaufen.

Große Brüdergasse 3, 3 Tr. im Hause des Heilighelms.

Auf Kredit! Nur 1 Mark wöchentlich Abzahlung. Hängelampen u. Kronleuchter für Gas und Petroleum zu neuem billigen Preisen nur bei E. Goldhammer. Dresden-L., Pillniger Str. 14.

Federbetten. laßt Hamelnstr. 12. Federreinigung.

PALMIN. Sie scheinen das noch gar nicht zu wissen, Palmin ist nicht nur für bescheidene sondern auch für leckere Bissen! DARF ICH Ihnen etwas raten? Verwenden Sie ausschliesslich Palmin in Ihrer Küche zum Kochen, Backen, Braten.

Empfehle bei Winterbedarf prima Eisenberger Elly-Kohle. a Hektoliter 1.25 M. Bester Preis für Heizer. Bette böhmische Braunkohle a Hektoliter 90 Pf. sowie zur Aufheizung Burgfer Steinkohle, von 10 Hektolitern an frei ins Haus. Verzettelt in allen Sorten. Sochungsmaß Gewin Niebach, Leita, Gasmisler, 6. Keine Schiffskohle.

Frauen! Verlangt das Buch: Die Störung der Periode von Dr. K. G. Schäfer. Gegen Einbindung v. 1 M. Frau R. Freisleben. Dresden I., Postfach 1.

Cigarren. Gegenheitsbuchen! Sum. Vorkosten, Dorothea v. a. Zwickau 17, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50 bis 60 M. Preisliste gratis per Postkarte. R. Horn, Palmstr. 24, I. G.

Auf polstern sehr billig nur gute Sattlerarbeit Strohe, Preisliste gratis 17.